

Grüß Gott

Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nachrichten der Pfarre Maria Lankowitz



www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at



03144/2289



maria-lankowitz@graz-seckau.at



November /
Dezember 2025



*Möge dich ein
Licht begleiten...*



Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrangehörige!

Jetzt fängt sie wieder an, die wohl schönste Zeit des Jahres. Zumindest erlebe ich es so, dass diese Zeit von den meisten Menschen als sehr bedeutsam erlebt wird. Die Wohnung wird weihnachtlich hergerichtet, es soll alles schön und festlich sein. Jetzt fängt etwas Neues an und das soll man auch sehen.

Für die Kirche beginnt ein neues Kirchenjahr. Wir beginnen ganz neu mit dem Bedenken unseres Glaubens. Und das fängt mit der Vorbereitung auf Weihnachten an.



Was bedeutet die Adventszeit für uns?

Weihnachten beginnt erst am 24. Dezember in der Heiligen Nacht. Weihnachten kommt erst noch, wir gehen langsam darauf zu. Oft aber ist es so, dass wir im Grunde jetzt schon Weihnachten feiern und einige Zeit mit dem Schmuck unsere Räume gestalten. Der Heilige Abend ist der glorreiche Höhepunkt, um dann nach den Feiertagen zu überlegen, ob der ganze Weihnachtskram jetzt nicht langsam verschwinden kann. Das mag übertrieben sein, aber so ist es manchmal. Dabei geht Weihnachten viel weiter. Die Weihnachtszeit dauert bis Mitte Jänner, nach der alten liturgischen Ordnung sogar bis Mariä Lichtmess.

Was bedeutet nun Advent?

Advent, das hat mit Erwartungen zu tun. Was erwarte ich für mein Leben, was soll bei mir ankommen, worauf warte ich?

Warten wir überhaupt auf etwas?

Die Menschen zur Zeit Jesu waren voll großer Hoffnungen. Es war zwar relativ ruhig, aber überall war zu spüren, dass das Land von den Römern unterdrückt wurde. Schon viele Jahrhunderte war das Land nicht mehr so wie zu den glorreichen Zeiten eines König Davids oder Salomos. Viele Jahrhunderte schon hat man darauf gewartet, dass wieder einer kommt, der das Land in einer Weise regiert, dass Eintracht und Friede herrschen, dass der Glaube wieder eine große Rolle spielt. Man hat auf den Messias, den Retter, den Gesalbten, oder - wie er griechisch heißt: - den Christus gewartet.

Diese Hoffnung war lebendig, die Sehnsucht war groß. Die Ankunft Gottes in dieser Welt hat dann ganz anders ausgeschaut. Die Menschen haben einen großen und mächtigen König erwartet, einen, der gleich aufräumt mit allem, was schlecht ist. Gottes Kommen in die Welt, Gottes Veränderung der Welt geschieht so, dass er die Armseligkeit als Zeichen seiner Würde annimmt. Das einzige, was der König mitbringt, das finden wir in einem schönen Adventlied: „**Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, Heiligkeit ist seine Königskrone, sein Zepter ist Barmherzigkeit**“. Die Zeichen der Macht bei Gott sind: Sanftmut, Heiligkeit, Barmherzigkeit. Der Erwartete, der Messias, der Christus, der machtvoll die Lage verändern soll, ist der Unerwartete, der Machtlose, der Scheiternde, der armselig am Kreuz Sterbende. Aber genau das ist der Weg, den Gott in dieser Welt gehen will. Mit Jesus macht Gott deutlich, dass das Leben in dieser Welt nur gelingen kann, wenn das Leben Jesu nachgelebt wird.

Was kann das für uns bedeuten?

Wir erleben in der Adventszeit, wie sehr wir uns danach sehnen, dass diese Welt so wird, wie Jesus sie als von Gott gewollt vor Augen gestellt hat. Mit Jesus ist deutlich geworden, dass Gott auf der Seite der Armen steht, deshalb sollen auch wir uns an ihre Seite stellen. Das ist ein Adventszeichen. Die Hl. Elisabeth, die ich in diesem Pfarrblatt vorstelle, kann uns eine himmlische Helferin dabei sein. Advent heißt, diese Gedanken bei uns ankommen zu lassen und die Konsequenzen daraus bei anderen ankommen zu lassen.

Genauso ist es mit dem Frieden. Gerade zu Weihnachten erleben wir Friedlosigkeit als etwas sehr Bedrückendes. Gleich, ob es dabei um die Kriege in aller Welt geht, oder die Friedlosigkeit in der Familie oder in der Nachbarschaft.

Mit Jesus ist der Friede Gottes auf die Welt gekommen. Sanftmut und Barmherzigkeit haben für ihn bedeutet, mit dem Mut, den Gott schenkt, den Menschen offen zu begegnen, bei ihrem Herzen zu sein, ihre persönliche Lage zu hören und anzunehmen.

Das heißt nicht, dass Jesus nur lieb war und keinen auf Missstände hingewiesen hat.

Denken wir nur an den Bericht über die Tempelreinigung.

Advent heißt, den Frieden Jesu, seine Barmherzigkeit und Sanftmut, seine Klarheit und seinen Mut ankommen zu lassen und die Konsequenzen daraus bei anderen ankommen zu lassen.

Damit ruft der Advent ganz andere Gedanken in uns wach, als nur die besinnliche Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Es ist gut, dass wir uns mit den äußeren Dingen auf dieses Fest einstimmen, es langsam in uns wachsen lassen.

Bedeutsamer aber ist es, das in den Blick zu nehmen und ankommen zu lassen, was mit diesem Kind in der Krippe und dem Mann am Kreuz in die Welt gekommen ist. Die Welt ist mit diesem Kind verändert worden, es hat sich etwas ereignet, das bis heute Gültigkeit hat, auch wenn es sich nicht überall durchgesetzt hat.

Lassen wir in den Kerzen, die wir in dieser Zeit anzünden das Licht für die Armen, das Licht für die, die unter Gewalt leiden, das Licht für die Hoffnungslosen, das Licht für die Liebe, die so oft vermisst wird, aufleuchten.

So wird aus der Adventszeit eine wirkliche Ankunftszeit für Jesus in dieser Welt.

Danke für alle Mithilfe und für alles Bemühen im vergangenen Jahr!



Im Gebet verbunden

Euer Pfarrer B. Elias OFM

Unsere Serie: Tugenden und Laster (Teil 2)

Im ersten Teil der Pfarrblattserie über Tugenden und Sünden erfolgte eine allgemeine Erklärung der Begriffe Tugend und Sünde.

Der zweite Teil unserer Serie versucht, Gedanken zu vertiefen, den Glauben als Grund von tugendhaftem Verhalten zu berücksichtigen.

Die Tugend setzt ein Bemühen voraus

Tugenden sind, wie im ersten Teil dargestellt wurde, nicht etwas Angeborenes, das ein Mensch automatisch von Geburt an besitzt. Die Tugenden verlangen von uns vielmehr die Bereitschaft, unser Leben zu verändern. Indem ich mich etwa darum bemühe, zu manchen Menschen besonders freundlich und hilfsbereit zu sein, setze ich ein Verhalten, das ich vielfach nicht automatisch durch meine Geburt erworben habe, sondern erst durch immer wiederkehrendes Bemühen erreichen kann. Tugenden sind somit auch nicht etwas ein für allemal fix Erworbenes, sondern bedürfen immer wieder von Neuem einer persönlichen Anstrengung. Wie ein Spitzensportler täglich, immer wieder sein regelmäßiges Training zu absolvieren hat, um im Wettkampf bestehen zu können, hat auch ein Mensch, der in seinem Leben das Gute tun möchte, immer wieder zu trainieren. Ein solches „Lebenstraining“ kostet aber Kraft und Überwindung.

Gott gibt die Kraft

Aus gläubiger Sicht gesehen dürfen wir auf einen weiteren sehr wichtigen Punkt vertrauen. Wir müssen uns zwar immer wieder, wie die Spitzensportler zum Training und zum oft nicht leichten Tun des Guten überwinden und dabei auch über den eigenen Schatten springen. Letztendlich ist es aber Gott, der uns die Kraft für unseren Weg schenkt. In der Theologie spricht man in diesem Zusammenhang von Gnade. Ehe wir uns noch mit unseren oft bescheidenen menschlichen Mitteln

um das Gute bemühen, wirkt Gott unsichtbar mit und schenkt uns die Kraft dafür. Anhand eines biblischen Beispiels soll dies kurz dargestellt werden. Am Ende der Bergpredigt Mt 5,13-16, auf die im ersten Teil dieser Serie bereits eingegangen wurde, finden wir einen von Jesus an uns anspruchsvoll formulierten Auftrag, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein. Die Erfüllung eines solchen Auftrages nur aus eigener Kraft würde uns aber auch zweifellos überfordern.

Die Botschaft von Jesus ist zwar fordernd, aber nicht überfordernd. Im Johannes-Evangelium kommt etwa im Kapitel 15,1-17 das Bild vom Weinstock und den Reben zur Sprache. Die Rebe kann aus sich heraus keine Frucht bringen, sondern nur dann, wenn sie am Weinstock bleibt. Wozu die „Rebe“, um in der Bildersprache zu bleiben, sehr wohl fähig ist, zeigt uns ebenfalls der Evangelist Johannes. Indem Jesus selbst an seinen Jüngern den Dienst der Fußwaschung vollzieht, beweist er, wozu die Liebe in ihrer höchsten Form fähig ist. In gleicher Weise können und sollen auch wir tugendhafte Handlungen in unserem Leben setzen, wobei wir dies aber nur dann können, wenn wir in Christus fest verankert sind.



Liebe ist die zentrale Tugend

In 1Kor 13,13 werden als wichtige christliche Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe erwähnt, wobei aber die Liebe die zentrale christliche Tugend schlechthin ist. Im christlichen Glauben findet sich als zentrales

Doppelgebot, jenes der Gottes- und Nächstenliebe. Zahlreiche Heilige beweisen uns durch ihr Leben, wie ein solches Gebot durch ein tugendhaftes Leben auch radikal umgesetzt werden kann. Sei es durch die Hingabe des eigenen Lebens aus Gründen des Glaubens (Maximilian Kolbe) oder durch besondere Werke der Nächstenliebe (Mutter Theresa). Auch die Kirche möchte den Menschen zu einem tugendhaften Leben ermutigen. Das zweite Vatikanische Konzil betont die Berufung aller Christen zur Heiligkeit. Wie dies anhand der obigen Beispiele gezeigt wurde, ist der Weg zur Heiligkeit auch in den unterschiedlichsten Lebensformen möglich. Es gibt nicht den „Musterweg“ zur Heiligkeit, sondern jeder Mensch hat seine eigene Berufung und ist dabei herausgefordert, seinen ihm von Gott zugedachten Lebensplan zu verwirklichen.

Red.

Kurzformel des Glaubens

Die menschlichen Tugenden, die man durch Erziehung, durch bewusste Taten und durch Anstrengung erlangt, werden durch die göttliche Gnade geläutert und erhoben.

Mit der Hilfe Gottes schmieden sie den Charakter und geben Leichtigkeit im Tun des Guten. Der tugendhafte Mensch freut sich am guten Tun. Für den durch die Sünde verwundeten Menschen ist es nicht leicht, das sittliche Gleichgewicht zu bewahren. Das durch Christus geschenkte Heil gibt uns die notwendige Gnade, im Streben nach Tugend auszuharren.

Jeder muss stets um diese Gnade des Lichtes und der Kraft bitten, in den Sakramenten Hilfe suchen, mit dem Heiligen Geist mitwirken und dessen Anruf folgen, das Gute zu lieben und sich vor dem Bösen zu hüten.

**Aus dem Katechismus
der Katholischen Kirche**

Pfarrkalender

Maria Lankowitz - Gößnitz - St. Johann

Heilige Messen

(wöchentlich)

Sonntag:

08.30 Uhr
10.00 Uhr
18.00 Uhr
14.30 Uhr Gößnitz

(nur am 4. Sonntag im Monat)

Dienstag & Freitag:

18.00 Uhr
07.15 Uhr Gößnitz

(nur am 1. Freitag im Monat)

Mittwoch & Donnerstag:

07.00 Uhr

Samstag:

10.00 Uhr

Rosenkranz

40 Minuten
vor jeder Hl. Messe

(außer Sonntag vor
der 10.00 Uhr Messe
& vor den Roraten)

Beichtmöglichkeit:

Sonntags nach der
08.30 Uhr und nach der
18.00 Uhr Messe

Freitags nach der
18.00 Uhr Messe

und jederzeit
auf Anfrage

Antoniusandacht

in der
Dienstagsmesse
18.00 Uhr

Pfarrkaffee

jeden 1. Sonntag im Monat
nach den Vormittagsmessen
im Pfarrsaal



Roraten im Dezember

(ab 02.12.2025 - 19.12.2025)

immer um 06.00 Uhr

Dienstag - Freitag

(Di + Do. mit anschl. Klosterfrühstück)

Abweichende Termine entnehmen

Sie bitte der angeführten Tabelle

Sa.	01.11.		Allerheiligen
	08.30 Uhr		Hl. Messe – anschl. Beichtgelegenheit
	10.00 Uhr		Hl. Messe mit Bergkapelle Piberstein
	14.30 Uhr		Gräbersegnung am Pfarrfriedhof
So.	02.11.		Allerseelen
	08.30 Uhr		Hl. Messe – anschl. Beichtgelegenheit & Pfarrkaffee
	10.00 Uhr		Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
	18.00 Uhr		Hl. Messe anschl. Gräbersegnung am Alten Friedhof
Do.	06.11.	16.00 Uhr	Kindermesse
Fr.	07.11.	07.15 Uhr	Hl. Messe in Gößnitz
		18.00 Uhr	Herzjesumesse , anschl. Anbetung & Beichtgelegenheit
Sa.	08.11.	17.00 Uhr	Hubertusandacht mit Jagdhundeseignung vor der Antoniuskapelle, anschl. Agape
		17.30 Uhr	Bezirkssingen der Chöre aus dem Bezirk Voitsberg in der Kirche, anschl. Agape im Pfarrsaal
Mo.	10.11.	13.00 Uhr	Mittagessen für die Kirchenputzerinnen im Pfarrsaal
Di.	11.11.	18.00 Uhr	Hl. Messe zu Ehren des Hl. Martin mit Antoniusandacht
Sa.	15.11.	08.30 - 13.00 Uhr	Firmvorbereitung im Pfarrsaal
So.	16.11.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Bauernwallfahrt & Chor, anschl. Agape
Di.	18.11.	16.00 Uhr	Erstkommunionvorbereitung im Pfarrsaal
Do.	20.11.	17.00 Uhr	Cäzilienessen für die Kirchenmusiker im Pfarrsaal
Fr.	21.11.	18.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Anbetung und Beichtgelegenheit
Sa.	22.11.	10.00 Uhr	Hl. Messe zu Ehren der Hl. Cäzilia
		11.00 Uhr	Eröffnung des Adventmarktes in der Bibliothek des Klosters
So.	23.11.		Christkönigssonntag
Mi.	26.11.	08.30 Uhr	Adventkranzsegnung in der Volksschule Gößnitz
Fr.	28.11.	18.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Anbetung & Beichtgelegenheit
Sa.	29.11.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
		ab 13.00 Uhr	Adventmarkt der Gemeinde am Schloßplatz
		15.00 Uhr	Adventkranzsegnung in St. Johann/Kirchberg
So.	30.11.		1. Adventsonntag
		14.30 Uhr	Hl. Messe in Gößnitz mit Adventkranzsegnung

Do.	04.12.	16.00 Uhr	Kindermesse mit Besuch des Hl. Nikolaus
Fr.	05.12.	06.00 Uhr	Roratemesse in Gößnitz , anschl. Frühstück
Sa.	06.12.	10.00 Uhr	Herzmarienmesse mit Kirchenchor Maria Lankowitz
So.	07.12.		2. Adventsonntag
Mo.	08.12.		Immaculatafest
		10.00 Uhr	Hl. Messe mit Bergkapelle Piberstein
		15.00 Uhr	Adventmesse in St. Johann/Kirchberg
Do.	11.12.	08.00 Uhr	Kinderrorate , anschl. Frühstück im Pfarrsaal
		17.00 Uhr	Adventmesse in St. Johann/Kirchberg
Sa.	13.12.	19.00 Uhr	Weihnachtskonzert der Bergkapelle Piberstein in der Kirche
So.	14.12.		3. Adventsonntag – Gaudete
Di.	16.12.	06.00 Uhr	Roratemesse mit Dreigesang , anschl. Klosterfrühstück
Do.	18.12.	06.00 Uhr	Roratemesse in St. Johann , anschl. Frühstück
Fr.	19.12.	08.15 Uhr	Schulmesse für Volksschule Maria Lankowitz
So.	21.12.		4. Adventsonntag
Mi.	24.12.	16.00 Uhr	Kinderwortgottesdienst
		22.00 Uhr	Christmette in Gößnitz mit Gesangverein Gößnitz
		24.00 Uhr	Christmette in Maria Lankowitz – Hirtenamt
Do.	25.12.		Christtag
		8.30 Uhr	Weihnachtshochamt – Engelamt
		10.00 Uhr	Weihnachtshochamt – Menschenamt mit Kirchenchor Maria Lankowitz
Fr.	26.12.		Stefanitag
		10.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Pferdesegnung im Kirchhof
Sa.	27.12.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Johannisweinsegnung
		17.30 Uhr	Laternenwanderung nach St. Johann
		19.00 Uhr	Weihnachtssingen – Hafnerchores in St. Johann (Weinsegnung)
So.	28.12.		Fest der Hl. Familie
		14.30 Uhr	Hl. Messe in Gößnitz entfällt!!!
Mi.	31.12.	07.00 Uhr	Hl. Messe entfällt!!!
		17.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Totengedenken und Andacht



Taufkinder

- Helena Deutschl
- Peter Hermann Pöschl
- Elisa Valerie Schlacher
- Valentina Gruber
- Luan Ferdinand Smagoi
- Lukas Theißl
- Maja Nycz-Ponjevic
- Antonia Lovrencic
- Mattheo Hatzl



Ehepaare

- Verena und Daniel Gratz



Wir beten für unsere Verstorbenen

- Eleonora Sophie Reinthaler
- Anna Martha Traußnigg
- Günther Labler

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag & Donnerstag
08:00 - 10:00 Uhr

Dienstag
16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch & Freitag
geschlossen

Sternsinger gesucht!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für Kinderhilfsprojekte. Bald beginnt auch in unserer Pfarre die nächste Sternsingeraktion. Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in Maria Lankowitz den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann melde dich bei Bruder Elias unter **0664/2747006**.

Weitere Informationen zur diesjährigen Sternsingeraktion erhältst du auf Seite 7.



Vergelt's Gott

Damit eine Pfarre, „funktioniert“ und „rund läuft“ braucht es nicht nur Fähige, sondern auch Willige. Am besten natürlich „Frei-Willige“. Beim Erntedankfest wurde heuer die Gelegenheit genutzt, sich bei zwei verdienten Mitarbeiterinnen unserer Pfarre für ihre über viele Jahre geleistete Mitarbeit zu bedanken.



Bruder Elias mit Agathe (links) und Maria (rechts)

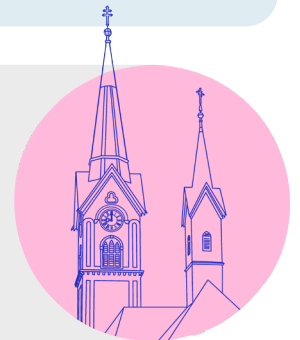
Liebe Maria (Rierner),
du konntest vor Jahren für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat gewonnen werden. Zwei Perioden hast du dich zur Verfügung gestellt und deine Ideen eingebracht und aktiv zum Pfarrleben beigetragen. Und später warst du bereit, die Leitung des Pfarrkaffee-Teams zu übernehmen. So durften viele Menschen nach den Gottesdiensten bei gutem Kaffee und vorzüglichen Mehlspeisen im Pfarrsaal noch gesellig zusammenkommen.

Liebe Agathe (Albler),
du hast vor allem als Mesnerin eine zentrale Aufgabe bekleidet. Manche Handgriffe für uns Messbesucher sichtbar, viele aber vor unseren Blicken verborgen in der Sakristei und an zahlreichen anderen Orten in unserer Pfarre. Dabei musstest du die vielfältigen Anliegen, die Menschen an dich herangetragen haben, klug und diplomatisch an den jeweiligen Pfarrherrn weiterleiten.

Ihr beide habt viele Stunden eurer Freizeit bereitwillig und engagiert in unsere Pfarre eingebracht. Dafür sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.
Geht behütet und gesegnet euren weiteren Weg.

Der Herr sei mit euch und die Gnadenmutter von Maria Lankowitz möge weiterhin ihre schützende Hand über euch ausstrecken.

Im Namen des Pfarrgemeinderates - Jürgen Schatz (Vorsitzender)



Adventmarkt im Kloster Maria Lankowitz



In der Bibliothek des
Franziskanerklosters

TÄGLICH GEÖFFNET!
von 22.11. bis 23.12. 2025

ÖFFNUNGSZEITEN:
Sonntag: 9.15 Uhr – 17.00 Uhr
Montag bis Samstag
9.00 Uhr – 16.00 Uhr
& auf Anfrage

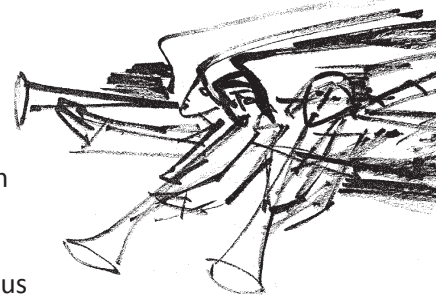
Franziskanerkloster
8591 Maria Lankowitz
Franziskanerplatz 1a
Tel.: 0664/2747006
www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at

Das Weihnachtsevangeli-um

Lukas 2,1-20

Herbergsuche von Maria und Josef

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



Engel verkünden den Hirten die Geburt des Messias

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.



Die Hirten auf der Suche nach dem Kind in der Krippe

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Sternsingen 2026 - Königlicher Start ins neue Jahr

Bei der Sternsingeraktion 2026 richten wir den Blick nach Bangladesch. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – 1,1 Millionen sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, Kinder aus Arbeitsverhältnissen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in Westbangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädigenden Arbeitsverhältnissen. Das ARKTF-Team unterstützt die (Wieder-) Einschulung oder Ausbildung der jungen Menschen und sensibilisiert Kinder, Eltern, Arbeitgeber, lokale Behörden und Regierungsmitarbeitende für die Kinderrechte.



20-C+M+B-26

Die Caritas Bangladesch bildet im Norden des Landes Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter, indigener Bevölkerungsgruppen aus. Sie sensibilisiert Eltern für das Recht auf Bildung und vermittelt ihnen, dass ihre Kinder bessere Zukunftschancen haben, wenn sie zur Schule gehen.



**In unserer Pfarre sind die Sternsinger am
Fr. 02.01. und am Sa. 03.01.2026 unterwegs.**

Pfarrmosaik



Segnung der Lipizzaner

Arbeiten und Ernten
im Klostergarten

Erntedank in Gößnitz

100 Jahr Feier
Fachschule
Maria LankowitzErntedank in
Maria LankowitzMännerwallfahrt
aus StinazPflegeheim
Maria Lankowitz
beim Erntedank

Impressum:
 Pfarrblatt der Pfarre Maria Lankowitz mit Filialkirchen Gößnitz & St. Johann
 Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: röm.- kath. Pfarramt Maria Lankowitz
 Röm.-kath. Pfarramt, Franziskanerplatz 1a, 8591 Maria Lankowitz, Tel.: 03144/2289 DVR:0029874(10524)
 Für den Inhalt verantwortlich: Br. Elias Unegg OFM Email: elias.unegg@katholischekirche.at
 Layout: Christina Lenz
 Email: maria-lankowitz@graz-seckau.at Homepage: <https://www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at>
 Druck: Pfarre Maria Lankowitz
 Erscheinungsweise:
 Jänner/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/August, September/Oktober, November/Dezember

